

APA519 5 WI 0279 CI

17.Sep 04

KIRCHEN FEIERTAGE GEWERKSCHAFTEN HANDEL

Allianz für Freien Sonntag kämpft gegen "Wochen ohne Ende"**Utl.: Grenzüberschreitende Unterschriftenaktion im Burgenland und Ungarn - Eingabe beim Österreichkonvent =**

Wien (APA) - Mit Festen und grenzüberschreitenden Unterschriftenaktionen will die Allianz für den freien Sonntag gemeinsam mit der Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA) ihren Kampf um den Erhalt des arbeitsfreien Sonntags und gegen "Wochen ohne Ende" auf eine breitere Basis als bisher stellen. "Wir wollen klar zeigen, dass der freie Sonntag auf der EU-Agenda sein sollte und auch in den neuen Mitgliedsstaaten ein Thema ist", betonte der Koordinator der Allianz für den freien Sonntag, Markus Glatz-Schmallegger heute vor Journalisten.

Eine im August in Ungarn gestartete Unterschriftenaktion für den freien Sonntag habe bereits 50.000 Unterschriften gesammelt und innerhalb von drei Wochen im Burgenland rund 5.500. Bis Dezember soll sie auch in anderen österreichischen Bundesländern fortgesetzt werden. Verteilt werden die Listen in Kirchen und bei Betriebsräten. Ziel sei es, den freien Sonntag generell in Europa durchzusetzen, sagte GPA-Handelssekretär Manfred Wolf heute.

Am morgigen Samstag soll im burgenländischen Kittsee mit einem Fest von GPA und Allianz für den freien Sonntag Stimmung für das Anliegen gemacht werden. "Wir wollen der schweigenden Mehrheit für den Sonntag Mut machen, die Stimme zu erheben und aktiv für den freien Sonntag einzutreten", sagte Wolf. Die Versuche der Wirtschaft, den freien Sonntag und gesetzliche Feiertage durch Verlängerung der normalen Arbeitszeit "zu erkaufen" seien aus Sicht der Gewerkschaft unseriös.

Der Linzer Diözesanbischof Maximilian Aichern präsentierte heute den Text, den die Allianz für den freien Sonntag bereits im März beim Österreich-Konvent eingegeben hat. Darin wird die Aufnahme des Sonntagsschutzes als Bestandteil der österreichischen Identität und Kultur in die neue Verfassung gefordert. Man habe die Eingabe erst präsentieren wollen, wenn die Grundrechte im Konvent diskutiert werden. "Eine Reduzierung des Menschen auf Arbeits- und Kaufkraft darf es nicht geben", sagte Aichern.

(Schluss) mg/wyb

APA519 2004-09-17/14:59

171459 Sep 04